

4. Bibliographie der Schriften

Hochnöthige Versuchung und Prüfung unser selbst / Ob wir im Glauben seyn / und ob CHristus in uns sey / Aus der 2.Cor.13 / 5. In Absicht auf das ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

2.

Hochnöthige

Versuchung und Prüfung

unser selbst /

Ob wir im Glauben seyn

und ob

Christus

in uns

sey /

Aus der 2. Cor. 13 / 5.

In Absicht auf das ehemals edirte

Send-Schreiben

Von

Christus für uns /

angewiesen

von

August Hermann Francken /

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich /

und des Gymnasii Scholarcha.

Halle / Gedr. im Wäysen-Hause. 1715.



Eschreibet Paulus an die Corinthier in der 2. Epistel c. 13 / 5. Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn / daß ihr untüchtig seyd. In diesen Worten stellet er ein Examen an mit denen Corinthiern / welchen er Christum verkündiget hatte.

Und zwar hatte er sie dessen / was er sie gelehret / mit großem und gar besonderm Nachdruck erinnert i. Epist. c. 15 / 1. 2. 3 4. Ich erinnere euch aber / lieben Brüder / des Evangelii / das ich euch verkündiget habe / welches ihr auch

auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet / durch welches ihr auch selig werdet / welcher gestalt ich es euch verkündiget habe / so ihrs behalten habt / es wäre denn / daß ihrs umsonst gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuvorst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift / und daß er begraben sey / und daß er auferstanden sey am dritten Tage / nach der Schrift. Und im 2. Vers beschliesset er diese Rede also : also predigen wir / und also habt ihr gegläubet. Auf gleiche Weise spricht er cap. 2 / 2. Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohne allein Jesum Christum den gecrenzigten. Und c. 3 / 11. Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem / der geleget ist / welcher ist Jesus Christus. Aber in dem vor-

angezogenen Ort fraget er sie nicht/ ob sie dieses wissen/ was er ihnen von Christo gesagt; sondern er findet für nöthig/ sie zur Untersuchung ihrer selbst zu ermahnen/ und wil/ daß sie in sich selbst gehen/ und bey ihnen selbst nachforschen sollen/ was von dem verkündigten Wort in ihrem Herzen blieben sey/ ob sie den wahrhaftigen Glauben/ der aus den Früchten erkannt wird/ haben/ oder nicht haben/ folglich/ ob sie auch wirklich in der Gnade Gottes stehen/ und davon/ daß sie nun Christen heißen/ einen rechten Nutzen haben/ oder nicht.

Da ist aber insonderheit mercklich/ daß er nicht nur von ihnen fordert/ daß sie sich selbst versuchen/ und sich selbst prüfen sollen/ ob sie im Glauben sind; sondern/ daß er auch hinzusetzt: oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß **Jesus Christus in euch ist?** Er läset den Grund/den er in der ersten Epistel geleet/ daß Christus um unser Sünde willen dahin gegeben/ und

und um unser Gerechtigkeit willen
auferwecket ist / wie er eben das
was er die Corinthier gelehret / nur mit
andern Worten ausspricht Rom. 4.
25; Er verkündiget ihnen auch keinen
andern Christum / als eben den / wel-
chen er ihnen von Anfang verkündiget.
Er will aber / daß eben der Christus /
der sich für sie dahin gegeben / auch in
ihnen seyn solle.

Denn Christus für uns ist und
bleibet der Grund / den ein Evangeli-
scher Lehrer legen muß; aber wenn
er solchen Grund geleyet / muß er nicht
vergessen / eine Prüfung anzustellen / ob
die Zuhörer auch den Grund angenom-
men haben / und ob er auch wahrhaftig
in ihrem Herzen geleyet sey.

So lehrte Paulus auch die Epheser
zuvörderst / daß wir an Christo
haben die Erlösung durch sein Blut /
nemlich die Vergebung der Sünden /
nach dem Reicheum seiner Gnade
Cap. 1 / 7; Er lehret sie / daß Gott

der da reich ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat/ uns/da wir tod waren in Sünden/ samt Christo lebendig/ (u. also aus Gnaden selig) gemacht/ und uns samt ihm auferwecket/ und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt/ in Christo JE. SU c. 2/ 4. 5. 6. Aber er vergisset nicht für sie zu beten/ daß ihnen GOTT Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit/ stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen/ und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihren Herzen/ und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet/ ja erfüllet zu werden mit allerley GOTTes Güte c. 3/ 16. 17. 19; und sie zu weisen auf den/ der aufgefahren sey über alle Himmel/ auf daß er alles erfülle c. 4. 10. und der da sey das Haupt/ aus welchem der ganze Leib zusammengefüget/ und ein Glied am
ans

andern hange/ durch alle Gelencke/
dadurch eines dem andern Land-
reichung thue/ nach dem Werck
eines ieglichen Gliedes in seiner
Maasse/ und (welches Haupt) ma-
che/ daß der Leib wachse zu sein
selbst Besserung v. 15. 16; auch zu
bezeugen/ daß wir seyn Glieder sei-
nes Leibes/ von seinem Fleische und
von seinem Gebeine/ c. 5/30; wel-
che Vereinigung **CHRIST** und
seiner Gemeine er ein großes Geheim-
nis nennet v. 32.

Also hat eben derselbige Paulus das
eine gethan/ daß er Christum für uns
verkündiget/ und dieses sein/ als eines
Apostels und Lehrers des Evangelii/
Haupt-Werck seyn lassen; das andere
aber nicht unterlassen/ Christum in
uns zu predigen/ als eine notwendige
Folge/ so jemand die Verkündigung
Christi für uns in der Wahrheit und
mit rechtschaffenem Glauben annähme.
Und ist das seine Meynung/ wenn er an

Die Corinthier schreibet: Erkennet ihr euch selbst nicht/ daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn / daß ihr untüchtig seyd; Daß man an einem Menschen/der an Christum in der Wahrheit glaubet/ sehen oder merken müsse / daß Christus in ihm wohne/ lebe und wircke/ ja daß ein jeder dieses an ihm selbst befinden und erkennen könne und solle. Da sey nicht genug/daß man nur an Christum glaube/ daß derselbe sich für uns selbst dahingegeben/ und für unsere Sünde genug gethan habe; sondern man müsse auch zusehen / daß derselbige Christus in uns sey / daß er in uns wohne / und daß er sich mit uns aufs allergenaueste und innigste vereinige.

Daß aber Paulus hier saget; es sey den daß ihr untüchtig seyd/damit gibt er klärlich zu erkennen/daß uns das/was er für uns gethan und gelitten / nichts helffe/es sey denn / daß er auch durch den Glauben dergestalt unser worden
sey

sey/ und sich so mit uns vereiniget/ daß er
sein Werck in uns habe ; und so sich
jemand findet/ der in diesem examine
nicht bestehet/ und sich durch seine Wort
und Wercke verrathe / daß Christus
nicht in ihm sey/ sondern daß der Geist
dieser Welt vielmehr sein Werck
in ihm habe Ephes. 2/ 2. so sey ein sol-
cher *adonum* untüchtig/ wie ein dür-
rer Rebe am Weinstock / wie ein todt
Glieder am Leibe/ und wie ein zum Bau
unbrauchbarer Stein. Ein solcher
möge sich lange Christi rühmen/ daß
er für ihn gestorben sey und daß er an
denselbigen glaube/ und sich seiner vom
Hertzen freue und tröste ; es sey alles
vergebens/ weil er in der Probe nicht
bestehet/ welche diese ist/ daß der Chri-
stus/ an welchen er seinem Vorgeben
nach glaubet/ auch in ihm sey/ mit seinem
Geist ihn regiere/ wie das Haupt ein ie-
des der lebendigen Glieder zum Dienst
des ganzen Leibes gebrauchet und re-
gieret. So nennet Paulus diejenigen

N 1

Man

Menschen/die immerdar lernen/ und doch nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können/ (weil sie nur äußerlich Christum annehmen wollen) untüchtige zum Glauben/ 2 Tim. 3/8. Und zum Tit. c. 1/26. spricht er von solchen: Sie sagen/sie erkennen GOTT/ aber mit den Wercken verleugnen sie es; sintemal sie sind/ an welchen GOTT Gräuel hat/ und gehorchen nicht/und sind zu allem guten Werck untüchtig. Eben also sind auch alle diejenige/ die sagen/ sie erkennen Christum/ aber verleugnen ihn mit ihren Wercken/ indem sie durch ihr Wesen und Thun wol zu erkennen geben/ daß Christus sein Werck nicht in ihnen habe. Denn daß man an Christum glaube/ bekennet man mit Worten und mit dem Munde; aber daß solcher Glaube keine leere und falsche Einbildung/ sondern vom Heil. Geist in dem Herzen gewircket sey/ davon müssen die Wercke/nicht eines und das andere

Dere/so etwan einen guten Schein hat/
sondern constans tenor vitæ, das
ganze Leben / und die ganze Betra-
gung eines Menschen Zeugnis ge-
ben.

¶ Zwar scheinen auch diejenigen / bey
welchen keine wahre Kraft der Gottse-
ligkeit ist / dennoch dieses wohl zu er-
kennen / daß es nicht genug sey / sich
Christi mit dem Munde zu rühmen /
und mit Worten vorzugeben / daß
man sich des Verdienstes Jesu Christi
tröste. Denn / wenn sie bey einem
Sterbenden sind / so sind sie mit der
Frage geschwinde fertig : habt ihr
auch den Herrn Jesum in eurem
Herzen? Da solte man meynen /
sie erkennen nicht allein / daß Christus
für uns gestorben / sondern auch / daß er
in uns u. in unserem Herzen seyn / dar-
in leben und wohnen müsse / wenn der
Trost / den man an ihm suchet / Grund
haben / und mit der Wahrheit bestehen
sollte.

solle. Aber solche Menschen wissen le-
der gemeiniglich selbst nicht / was sie
sagen / und halten wol dafür / wenn man
nur Christum in den Gedanken ha-
be / so habe man ihn schon im Herzen.
Hierinn aber irren sie sich gar sehr.
Denn es dencket mancher unwieder-
geborner und unbekehrter Mensch an
Christum / in dessen Herzen doch Chri-
stus durch den Glauben nicht woh-
net.

Ach es gehöret gewißlich viel mehr
dazu / als solche Menschen gedencken.
Der bloße Gedanke an Christum und
der äußerliche Trost / den man ihm selbst
aus dem Evangelio machet / wirds nicht
ausmachen / daß man durch die Pforten
des Todes hindurch in die Pforten des
ewigen Lichts und der Herrlichkeit
Gottes eingehe. Wo aber ein Mensch
auförderst seine Sünden recht bußfertig
erkennt / dieselben in der Wahrheit be-
reuet / am seinem inwendigen Verder-
ben einen Abscheu hat / siehet / wie er im
Himel

seinem bisherigen Zustand ein Gräuel
vor GOTT / und unter seinem Zorn
und Ungnade gewesen / wendet sich
mit einem solchen mit Reu und Leid ge-
kränckten Herzen / in wahrer Er-
känntnis / daß er aller Gnade GOTTES
unwürdig sey / als ein armer sündiger
Wurm zu Christo / suchet in dessen
Blute die Vergebung aller seiner Sün-
den / flehet GOTT demüthiglich an um
seine Gnade um Christi willen /
befindet bey solchem Geber und Glehen
einen wahrhaftigen Haß gegen alle
Sünden bey sich / samt einem herzlichem
Verlangen hinfüro gang ein ander Le-
ben zu führen / und einen aufrichtigen
Vorsatz künftig alles zu meiden / was
GOTT zuwider / und lieber zu sterben /
als mit Wissen und Willen noch ferner
eine einige Sünde zu begehen / wo dies /
sage ich / in dem Herzen in der Wahr-
heit vorgehet / da ist GOTT mit im
Spiel / da stehet der Mensch in dem
rechten Process, oder in der rechten
gottes

göttlichen Ordnung / da ihm an seiner Seele geholffen wird; da nimmt er den Trost/ daß Christus für ihn gestorben / nicht nur von aussen an; sondern in der wahren Erkänntnis seines verdammlichen Zustandes / und in der herzhlichen Begierde nach seinem ewigen Heyl sieht er auf **IESUM**/ den Anfänger und Vollender des Glaubens / dar auf ihn das Evangelium weist / daß wer an ihn glaube / nicht verloren werde / sondern das ewige Leben habe. Joh. 3 / 16. O daß ich recht könnte glauben/und mich dessen recht annehmen/was **GOTT** im Evangelio verheissen! spricht er unter seinem Kampf/da sein Glaube an Christum von ihm vielmehr als ein Verlangen nach dem Glauben angesehen wird/ als daß ers für den Glauben selbst erkennen sollte. Und wenn den der H. Geist das Wort des Evangelii im Herzen noch kräftiger machet / daß er nun sich auch Christi recht annehmen/ und sich seines

seines für ihn vergossenen Bluts rechte
trösten/ und sprechen kan: Ich glaube/
daß Christus mich geliebet/ sich selbst
für mich dahin gegeben / Gal. 2/20.
und mich mit seinem Blut von mei-
nen Sünden abgewaschen hat;
Offenb. Joh. c. 1/ 5. so drücket der
H. Geist das Siegel darauf/ und giebt
dem Herzen die kindliche parthese und
Freudigkeit zu GOTT/ und lehret den
jezt gebornen neuen Menschen das
Abba, lieber Vater/ sprechen / welches
zuvor der alte Mensch auch wol oft ge-
saget hat/ aber ohne Kraft und Wahr-
heit. Nun aber ist es eine liebliche
Frucht der erlangten Versöhnung in
dem Blute JESU CHRISTI/
und der wahren Rechtfertigung aus
der Gnade Gottes durch den Glauben
an Christum/ den GOTT zum Gna-
denstuhl vorgestellet hat in sei-
nem Blut. Rööm. 3/25. Siehe/ da wird
Christus / der für uns gestorben ist/ in
uns/ in dem inwendigsten Grunde un-
fers

fers Herzens/ in dem Geiste unsers Gemüths/ nach göttlicher Ordnung durch den Glauben angenommen. Da siehet man sich selbst/ und sein gankes Wesen und Leben als Sünde an/ Christum aber als unsere Gerechtigkeit/ oder vielmehr/ als die Gerechtigkeit Gottes 2 Cor. 5 / 21. die dem Glauben zugerechnet wird / Darinn man vor GOTT bestehet/ und als ein Erlöseter des HEIMN sich Gottes rühmet in Christo Jesu. Hier wird der Geist Christi dem Menschen mitgetheilet/ daß er hinfort den Menschen als ein Kind Gottes regiere/ und ihn lehre alle Sünde fliehen/ dawider/ wenn er vom Teufel/ der Welt und seinem eigenen Fleisch und Blut angefochten wird/ kämpfen/ und der Heiligung in der Furcht Gottes nachjagen. Da lebet nun nicht mehr der Mensch nach seinem vorigen/ ungläubigen und unbekehrten Sinn und Herzen/ sondern Christus lebet in ihm / und was er
hin

hinfort lebet / Das lebet er im Glauben
des Sohns Gottes. Das ist nun der
einige Trost / Freude und Wonne sei-
nes Herzens / daß Christus ihn ge-
liebet / und sich selbst für ihn dahin
gegeben hat. Er wirft die Gnade
GOTTES nicht weg / Gal. 2/ 20. 21.
bringt auch sich selbst / und seine eigene
Gerechtigkeit nicht vor GOTT / son-
dern gleichwie Jacob in den köstlichen
Kleidern seines erstgeborenen Bruders
zu seinem Vater / dem Isaac / ginge /
und darin den Segen von ihm emp-
finge 1 B. Mos. 27/ 15. 27 : Also kom-
met der Glaubige in Christo / den er in
der Heil. Taufe angesogen Gal. 3/ 27.
zum Vater / zu dem niemand ohne
durch CHRISTUM kommen
kan Joh. 14 / 6. und empfänet um
seinet willen allerley geistlichen Seg-
gen in himmlischen Gütern durch
CHRISTUM Eph. 1/ 3. oder wie es
im Griechischen lautet / in Christo / in
welchem / als in dem Geliebten / uns
GOTT

GOTT ihm selbst angenehm gemacht hat v. 6. Darum achtet auch der Glaubige alles für Schaden / gegen der überschwenglichen Erkenntnis **CHRISTI JESU** / seines **HERZEN** / um welches willen er alles für Schaden rechnet / und achtet es für Dreck / auf daß er **Christum** gewinne / und in **Ihm** erfunden werde / daß er nicht habe seine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an **Christum** kommet , nemlich / die Gerechtigkeit / die von **GOTT** dem Glauben zugerechnet wird / zu erkennen ihn / und die Kraft seiner Auferstehung / und die Gemeinschaft seiner Leiden / daß er seinem Tode ähnlich werde / damit er entgegen komme zur Auferstehung der Todten. Phil. 3/8-11. Wer ist's aber / der dieses in dem aus Gnaden Gerechtfertigten wirket? Ist's nicht **Christus**

stus / der in ihm ist? Dieses bekennet
auch Paulus von ihm selbst im folgen-
den 4. cap. v. 13. Ich vermag alles/
durch den / der mich mächtig ma-
chet / **CHRISTUS**. Dessen
Kraft weiß und kennet der Glaubige.
Denn sie wohnet bey ihm 2 Cor. 12/9.
und ohne ihn kan er nichts thun/
d. i. es sey denn/ daß er in Christo blei-
be/und Christus in ihm/wie sich Chris-
tus selbst davon in diesen vortreflichen
Worten erkläret hat : Bleibet in
Mir/und ich in euch : Gleichwie der
Rebe kan keine Frucht bringen von
ihm selber/er bleibe denn am Weins-
tock/also auch ihr nicht/ihr bleibet
denn an mir. Ich bin der Weins-
tock/ihr seyd die Reben : Wer in
mir bleibet/und ich in ihm/der brin-
get viel Frucht/denn ohne mich kön-
net ihr nichts thun. Joh. 15/4. 5. 6. So
findet man nun seine (des Glaubig-
en) Frucht an Ihm (an Christo)
Joh. 14 / 9. und ob er auch erfüllet
würde

würde mit Früchten der Gerechtig-
keit/ so geschehen sie doch durch **JE-
SUM CHRISTUM** (in ihm)
zur Ehre und Lobe **GOTTES** Phil.
1/11. **CHRISTUS** ist uns allein
von **GOTT** gemacht zur Gerech-
tigkeit/ 1 Cor. 1 30. wer an den glau-
bet/ der ist gerecht Röm. 10/ 4. Er ist
uns aber auch allein gemacht zur Hei-
ligung. So auch allein zur Weis-
heit/ und allein zur Erlösung/ 1 Cor. 1/
30. daß wir ausser ihm / wie von keiner
Gerechtigkeit/ also von keiner Weisheit/
von keiner Heiligung und von keiner Er-
lösung wissen. Er ist alles in allen
Col 3/11. Er ist seinen Gläubigen die
ganze Seligkeit/ als welche er dessen
Verdienste allein zu danken hat. Die
Gnaden-Fluth überschwemet das gan-
ze Herz. Was ein Tröpflein ist/ das ins
Meer fället/ das sind seine Sünden in
dem unendlich-grossen u. unergründli-
chen Meer der Gnade u. Barmherzige-
keit **GOTTES** in **Christo Jesu**. Darum
lies

liebet er denn nun Christum/weil dieser
ihn zuvor geliebet/u.durch seine Gnade
ihn selig gemacht hat. Darum liebet
er nun den himmlischen Vater/weil der
selbe ihn zuvor geliebet hat in seinem ein-
gebornen Sohn. Und dies alles wir-
cket der Geist der Gnaden/der ihn zum
Tempel und zur geheiligten Wohnung
GOTTES gemacht hat. Denn
wo Christus im Glauben in dem Her-
zen angenommen ist / und wo er durch
den Glauben wohnet / da ist auch der
Vater/und der H.Geist. Aus der Fülle
CHRISTUS ist Gnade und Wahr-
heit; aus derselbigen hat es der Mensch/
daß er bey GOTT in Gnaden ist/und
aus derselben empfähet er auch die
Kraft in der Wahrheit / oder
in dem rechtschaffenen Wesen / so in
JESU ist / zu wandeln. Wie
der Rebe den Saft des Wein-
stocks in sich sauget/ und davon grünet/
blühet und Frucht bringet: also sauget
der Glaube an Christum die Kraft
des göttlichen Lebens aus Ihme. Hier
ist

ist das wahrhaftige Reich Gottes/
 Gerechtigkeit/und Friede und Freu-
 de in dem Heil. Geist / darin der
 Gläubige Christo dienet / und darin
 Gott gefällig und den Menschen
 werth ist. Röm. 14/ 17. 18. Hier ist
 die willige Aufnahme des Creuzes Je-
 su Christi; Hier wird es ihm täglich
 mit willigem Herzen nachgetragen;
 Hier ergiebt sich die Seele in die ge-
 segnete Nachfolge ihres Liebhabers;
 Hier hänget sie ihm an/und suchet nichts
 mehr/ als daß sie ein Geist mit ihm
 I. Cor. 6/ 17. werden möge. Hier ist
 die wahre Geduld/ da die Seele sich
 als in der Fremde und Pilgrimschaft
 gern drücket/ und sich nur bestreuet/
 ihrem einzig geliebten Freunde und
 Bräutigam zu gefallen / bis sie heim-
 komme/ und sich ewig an ihm ergöße.
 Dieses ist Christus in uns / welcher
 für uns gestorben ist die einzige Hoff-
 nung unserer Herrlichkeit. Coloss. 1/ 27.
 Durch den Glauben an ihn werden
 wir allein gerecht / ohne Zuthun der
 Wer

Werke/ und wir wissen von keiner Gerechtig-
keit/ als die wir von seiner Gnade und von seinem Verdienste haben.

Gehet aber hin/ die ihr euch Christi rühmet/ und examiniret euch nun selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst/ ob Jesus Christus in euch ist/ und sehet wohl zu/ daß ihr nicht untüchtig seyd.

Und ihr / in welchen Christus eine Gestalt gewonnen/ tröstet euch mit dem Gebet / welches Christus vor seinem Hingange für euch / die ihr durch das Wort des Evangelii an ihn gläubig worden seyd / gethan hat : Ich bitte/ sprach er Joh. 17/21-26. für sie/auf daß sie alle eines seyn/gleichwie du Vater in mir/und ich in dir/daß auch sie in uns eines seyn/auf daß die Welt glau-
de/du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit/ die du mir gegeben hast/ daß sie ei-
nes seyn / gleich wie wir eines sind.
Ich in ihnen/und du in mir; auf daß
sie

24 Höchsthige Prüfung, ob Christus in ic.
sie vollkommen seyn in eines/und die
Welt erkenne/daß du mich gesandt
hast / und liebest sie / gleichwie du
mich liebest. Vater/ ich will/ daß/
wo ich bin/auch die bey mir seyn/ die
du mir gegeben hast / daß sie meine
Herrlichkeit sehen/ die du mir gege-
ben hast/deann du hast mich geliebet/
ehe denn die Welt gegründet ward.
Gerechter Vater / die Welt kennet
dich nicht/ ich aber kenne dich/ und
diese erkennen/daß du mich gesandt
hast. Und ich habe ihnen deinen
Namen kund gethan / und wil ih-
nen kund thun / auf daß die
Liebe/ damit du mich lie-
best/ sey in ihnen/ und
Ich in ihnen.

